Ein Saaner Klassiker

Gstaad Der Klassiker unter den verschiedenen Winterwanderungen im Saanenland führt von Saanenmöser über Wittere nach Gstaad.

Bei Gruben, im Hintergrund Furggespitz, Witteberghore und Gummfluh (Bild aus dem Vorwinter). Foto: Andreas Staeger

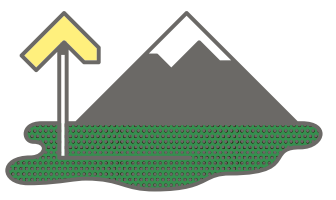
Andreas Staeger

Eine sanfte Weite prägt die Landschaft des Saanenlands. Wohl gibt es da einige recht hohe und auch schroffe Berge, doch vor allem Hügel und ausgedehnte Täler bestimmen die Topografie. Die Gegend eignet sich deshalb ausgezeichnet für Winterwanderungen.

Als eine der attraktivsten gepfadeten Routen der Region darf man die Strecke von Saanenmöser nach Gstaad einstufen. Sie verläuft durchwegs oberhalb von 1000 m ü. M. und bietet daher auch in milden und schneearmen Wintern oft eine weisse Perspektive.

Wintertraum im Bergwald

Der Einstieg liegt praktisch nahe beim Bahnhofgebäude von Saanenmöser auf der gegenüberliegenden Seite der Dorfstrasse. Mit wenigen Schritten gelangt man zur Langlaufloipe, wo auch der gewalzte Winterwanderweg beginnt. Er führt zunächst ebenen Wegs einem zugefrorenen Wasserlauf entlang. Den Weg säumen Hinweistafeln mit Informationen über die Geschichte der Landschaft Saanen. Nach knapp einer Viertelstunde verzweigt sich der Winterwanderweg. Geradeaus würde man auf dem historischen Lehrpfad direkt nach Schönried gelangen. Es empfiehlt sich jedoch, das Strässchen einzuschlagen, das Richtung Wittere ansteigt. Nach wenigen Hundert Metern zweigt ein Forstweg ab und führt durch stillen Bergwald. Zwischendurch öffnen sich schöne Ausblicke auf die Gipfel von Gummfluh und Le Rubli, die das Gstaader Panorama kraftvoll beherrschen. Etwas später wird zweimal eine Skipiste gekreuzt, doch das kurze Intermezzo beeinträchtigt die Ruhe und den Genuss der prachtvollen Winterlandschaft in keiner Weise.



Tiefblick auf das Hochland

Im Gebiet Schlittmoos verzweigen sich die gepfadeten Strecken erneut. Rechts ginge es nach Schönried. Geradeaus gelangt man in sanftem Abstieg Richtung Gruben. Die Sicht weitet sich nun zusehends auf das Hochland von Saanen und ins angrenzende waadtländische Pays d'Enhaut. Über Nüweret geht es zur Bahnlinie, danach etwas steiler direkt ins Zentrum von Gstaad hinunter.

Anreise: Mit der Bahn nach Saanenmöser
Rückreise: Ab Gstaad mit der Bahn
Route: Schönried – Wittere – Gruben – Gstaad
Wanderzeit: 2 h 10 min
Streckenlänge: 6,5 km
Höhendifferenz: 100 m Aufstieg, 320 m Abstieg
Schwierigkeit: Leicht
Ideale Saison: Dezember bis März

Die Fastlog AG übernimmt Teile von DHL Schweiz

Wirtschaft Die Thuner Service- und Logistikspezialistin Fastlog AG hat per 1. Januar das Supply-Chain-Geschäft der DHL Logistics (Schweiz) AG übernommen, wie es in einer Mitteilung der Firma heisst. Alle 200 Mitarbeitenden, alle Kundenverträge sowie die vier Standorte Derendingen, Pratteln, Rümlang und Satigny werden übernommen. Damit wächst das Unternehmen über seine bisherigen Branchengrenzen hinaus und betreut in Zukunft auch Kunden aus den Bereichen Textilbranche, Luxusgüter, Medizinaltechnik, Automotive und Verkaufsautomaten. Die Belegschaft wächst von bisher rund 140 auf neu rund 340 Personen, die bisherigen 25 000 Quadratmeter Fläche für Warehousing und Services steigen auf das Dreifache. *(pd)*

«I schänke dir mys Härz» in der Kirche

Hilterfingen Vom 5. bis 12. Januar findet die von der Kirchgemeinde Hilterfingen organisierte «Gemeindewoche 2020» statt. Die Veranstaltung hat den Titel «I schänke dir mys Härz – Organspende auf dem Prüfstand». Morgen Sonntag, 10 Uhr, findet der Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Simon Bärtschi statt. Am Montag-, Mittwoch- und Freitagabend, immer um 19.30 Uhr in der Kirche, finden Referate statt, die das Thema unter verschiedenen Aspekten beleuchten. Es sprechen Fachpersonen aus Theologie und Medizin. Abgeschlossen wird die Woche mit dem Gottesdienst von Pfarrer Gottfried Locher am 12. Januar, 10 Uhr. Nach jedem Referat und dem Abschlussgottesdienst wird ein Apéro offeriert. *(pd)*

Details zu den Referaten unter www.kirchgemeindehilterfingen.ch.

Noch fehlen rund 25 000 Franken

Oberlangenegg Die Auslastung der Hot-Shot-Arena sei gut. Doch noch fehlt Geld für neue Garderoben.

Am 20. Oktober 2018 nahm die sanierte und neu überdachte Hot-Shot-Arena in Oberlangenegg den Betrieb auf. Und nun soll nächsten Frühling nach erst zwei Saisons in der neuen Eissporthalle schon wieder gebaut werden. «Wir haben den Untergrund des Eisfelds total neu aufgebaut. Und auch das Dach ist neu. Die Garderoben und die Kältetechnik hingegen wurden nicht erneuert», sagt Samuel Krähenbühl, Verwaltungsratspräsident der 3H44 AG, welche die Hot-Shot-Arena betreibt.

Nachfrage nach Garderoben

Nun habe sich gezeigt, dass auch aufgrund der guten Belegung die Nachfrage nach zusätzlichen Garderoben gross sei. Namentlich der EHC Oberlangenegg (EHCO) und der Sportverein Röthenbach (SVR) seien an der Dauermiete von neuen Garderoben interessiert. Da die neuen Garderoben auch zusätzliche Mieteinnahmen bringen, sei dies «eigentlich ein gutes Geschäft für die 3H44 AG», heisst es in einer Mitteilung der 3H44 AG. «Grundsätzlich ja», sagt Krähenbühl. «Allerdings haben wir nach den hohen Investitionen von über 3 Millionen einfach kein Eigenkapital mehr, um die erneuten Ausgaben von gegen 100 000 Franken zu stemmen.»

65 000 Franken in Aussicht

Deshalb hatte die Generalversammlung im August eine genehmigte Kapitalerhöhung beschlossen. In einer ersten Phase bis Ende 2019 hatten die bisherigen Aktionäre Zeit, zusätzlich Aktien zu zeichnen. So seien bisher 30 888 Franken zusammengekommen. Weiter schlagen die Vorstände der beiden Hockeyclubs SVR und EHCO ihren Mitgliedern an ausserordentlichen Hauptversammlungen vor, dass die Clubs für insgesamt rund 35 000 Franken neue Aktien zeichnen. «Klare Bedingung von unserer Seite ist, dass das neue Aktienkapital zwingend für die neuen Garderoben verwendet wird», betonen die beiden Vereinspräsidenten, Stephan Frutig und Peter Oesch, gemäss der Medienmitteilung unisono.

Eine Voranfrage beim Sportfonds des Kantons Bern habe ergeben, dass hier weitere gut 10 Prozent der Bausumme als A-fonds-perdu-Betrag zu erwarten seien. Das alles zusammen ergebe gut 75 000 Franken, rechnen die Eisbahn-Betreiber vor. «Gemäss Unternehmerofferten kostet aber das Garderobenprojekt rund 100 000 Franken», sagt Samuel Krähenbühl. «Uns fehlen also noch rund 25 000 Franken.» Dieser Betrag soll nun bis am 31. März 2020 bei neuen Aktionären aufgetrieben werden. Denn: Die Beiträge der beiden Hockeyclubs von Oberlangenegg und Röthenbach fliessen nur, wenn die aktuelle Finanzierungslücke geschlossen werden kann. «Wir freuen uns also über jeden grösseren, aber auch kleineren Aktionär. Ab 44 Franken ist man dabei», wirbt Krähenbühl für das Projekt. *(maz/pd)*

> «Wir freuen uns also über jeden grösseren, aber auch kleineren Aktionär.»
>
> **Samuel Krähenbühl,** Verwaltungsratspräsident 3H44 AG

Den Emissionsprospekt sowie weitere Infos gibt es auf www.hotshotarena.ch

Die neuen Garderoben sollen unter der Tribüne rechts des Zeitnehmerhäuschens (im Bildhintergrund), westlich der bestehenden Garderoben 1 bis 4, entstehen. Foto: PD